Feldhase

Der Feldhase (*Lepus europaeus*) sieht dem Wildkaninchen äußerlich ähnlich und wird nicht selten mit diesem verwechselt. In der Umgangssprache ist auch häufig vom „Hasen“ die Rede, obwohl ein Kaninchen gemeint ist. Das weibliche Wildkaninchen wird im deutschen Sprachraum allgemein als „Häsin“ bezeichnet.

Feldhasen waren ursprünglich Steppenbewohner und gelten als ausgesprochene Kulturfolger. Ihr natürlicher Lebensraum sind offene Landschaften. Durch den Feldanbau mit ganzjährigem Futterangebot gelang ihnen die Verbreitung über ganz Europa. Sie fehlen in geschlossenen Wäldern und in Höhen über 1600 m. Hasen leben zum größten Teil als Einzelgänger, die sich nur während der Paarungszeit versammeln. Ist die Populationsdichte sehr hoch, trifft man sie aber auch in Gruppen an. Sie verlassen ihr angestammtes Revier nur ungern, Wanderungen über weitere Strecken erfolgen z. B. bei Nahrungsmangel oder wenn die Zahl der Tiere im Revier zu groß wird. Im Revier legen sie feste Wechsel an, die sie regelmäßig benutzen.

Im Gegensatz zu Kaninchen graben Hasen keine Baue, sondern leben oderirdisch. Die Ruheplätze werden als „Sassen“ bezeichnet. Dabei handelt es sich um natürliche Vertiefungen, die sie durch Scharren einrichten. In diesen Sassen bleiben sie auch bei Gefahr - erst wenn ein Feind zu nahekommt, springen sie aus dem Lager. Auf Fluchten entwickeln sie Geschwindigkeiten von 55-70 km/h und springen bis zu zweieinhalb Meter weit. Die Häsin bringt nach einer durchschnittlichen Tragzeit von 42 Tagen 1-5 Jungtiere zur Welt, die bereits über Fell verfügen und sehen können. Besonders auffällig ist die gelbe Iris (Regenbogenhaut des Auges) des Feldhasen. Die des Wildkaninchens ist braun.

Insgesamt sind Wildkaninchen deutlich kleiner als Feldhasen. Sie haben ein graubraunes Fell, welches im Nacken braun/rostrot gefärbt ist, während die Bauchseite eine weißliche bis cremefarbene Färbung aufweist. Die Ohren (Löffel) sind einfarbig, die des Feldhasen weisen schwarze Spitzen auf.

In der folgenden Tabelle sind einige Unterschiede aufgeführt, die zwischen Feldhasen und Wildkaninchen bestehen.

Tabelle: Vergleich einiger Merkmale von Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) und Feldhase (*Lepus europaeus*); aus (Angermann, 1972)[1], (Nachtsheim, et al., 1977)[2], (Leicht, 1979)[3], (Gibb, et al., 1994)[4], (Bensinger, 2002)[5], (von Holst, 2004)[6], (Pegel, 2005)[7]

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)	**Feldhase (*Lepus europaeus*)**
	
Lebensweise	

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)	**Feldhase (*Lepus europaeus*)**
	
gräbt Erdgänge und -baue, in denen es einen großen Teil des Tages verbringt	lebt oberirdisch, verbringt den Tag und die Nacht in einer „Sasse“ (offenes Lager)
sozial bzw. gesellig in Gruppen lebend, die auf Kolonien (mehrere Gruppen) anwachsen können	ungesellig; überwiegend Einzelgänger; in der Fortpflanzungszeit von Januar - August./September paarweise lebend
warnt die Gruppe durch „Klopfen“ (auf den Boden schlagende Hinterläufe), flüchtet in den Bau	duckt sich in die Sasse, aus der bei Gefahr erst im letzten Moment die Flucht ergriffen wird
Max. Fluchtgeschwindigkeit bis 54 km/h	Max. Fluchtgeschwindigkeit bis 70 km/h
strikt standorttreu	relativ standorttreu
Fortpflanzung	
Paarungszeit März - September	Paarungszeit Januar - Oktober
Tragezeit ca. 31 Tage (29-32)	Tragezeit ca. 42 Tage
Jungtiere sind nach der Geburt taub, nackt und blind, „Nesthocker“	Junge sind nach der Geburt behaart und sehend, „Nestflüchter“ bzw. „Laufjunge“
Wurfzahl/Jahr: 4 (2-5)	Wurfzahl/Jahr: 3 (2-5)
Wurfgröße 4 (2-8) Junge	Wurfgröße 3 (1-6) Junge
Geburtsgewicht 40-50 g	Geburtsgewicht 90 – 150 g
Säugezeit ca. 2-6 Wochen	Säugezeit ca. 4 Wochen
Zitzenzahl: 8 (6-12)	Zitzenzahl: 6
Öffnen der Augen ca. 8-10 Tage nach der Geburt	Öffnen der Augen vor der Geburt (ca. 38. Tag der Trächtigkeit)
Aufnahme von festem Futter ab dem 17. Tag	Aufnahme von festem Futter ab dem 10. Tag
Physiologie	
Gewicht 0,75-2,5 kg	Gewicht 2,5-6,5 kg
Lebensalter durchschn. 2,5 Jahre, max. 8 Jahre	Lebensalter durchschn. 2,5 Jahre, max. 12,5 Jahre
Körperlänge 35-50 cm	Körperlänge 60-70 cm
Kopflänge 8 cm	Kopflänge 12 cm
Schwanzlänge 6 cm	Schwanzlänge 9-10 cm
Ohrlänge 7-8 cm	Ohrlänge 12-15 cm
Ohr kürzer als Kopf, erreicht angedrückt nicht die Schnauzenspitze	Ohr länger als Kopf, ragt angedrückt über die Schnauzenspitze hinaus
Gedrungener Bau	Schlanker Bau
Haarfarbe „wildfarben“ (mehr grau)	Haarfarbe „hasenwildfarben“ (mehr rote Töne)
Haare mit blauem „Fuß“	Haare mit weißem „Fuß“
Ohrspitze schwarz gerändert	Ohrspitze mit großem schwarzen Fleck
keine Haarwirbel	zahlreiche Haarwirbel

Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)	**Feldhase (*Lepus europaeus*)**
	
Grannenhaare 2-3 cm lang, Flaumhaar nur wenig überragend	Grannenhaare 6-7 cm lang, Flaumhaare beträchtlich überragend
Weißes Fleisch	Rotes Fleisch
Zwischenscheitelbein deutlich von Scheitelbeinen getrennt	Zwischenscheitelbein mit Scheitelbein verschmolzen
Choanenöffnung (Gaumenbein) so breit wie ein Drittel der Backzahnreihe	Choanenöffnung breiter als halbe Länge der Backzahnreihe
Oberarm länger als Speiche	Oberarm kürzer als Speiche
Elle neben der Speiche gelegen	Elle hinter der Speiche gelegen
Iris dunkelbraun	Iris gelb, bernsteinfarben
44 Chromosomen	48 Chromosomen
Hartkot zum Teil mit Geruch des Sekrets der Analdrüsen	Geruchsfreier Kot

1)

Angermann, R. 1972. Das Europäische Wildkaninchen. [Hrsg.] B. Grzimek. Grzimeks Tierleben. Enzyklopädie des Tierreichs. Zürich : Kindler, 1972, Bd. 3. Bd. XIII Säugetiere

2)

Nachtsheim, Hans und Stengel, Hans. 1977. Vom Wildtier zum Haustier. Berlin, Hamburg : Parey, 1977. ISBN 3-489-60636-1

3)

Leicht, W. H. 1979. Tiere der offenen Kulturlandschaft. Feldhase, Wildkaninchen. Heidelberg : Quelle und Meyer, 1979. ISBN 3-494-00937-6

4)

Gibb, J. A. und Williams, J. M. 1994. The rabbit in New Zealand. In: [Hrsg.] H. V. Thompson und C. M. King. The European Rabbit. The history and bology of a successful colonizer. Oxford, New York, Tokyo : Oxford University Press, 1994

5)

Bensinger, S. 2002. Untersuchungen zur Reproduktionsleistung von Feldhäsinnen (Lepus europaeus PALLAS, 1778), gleichzeitig ein Beitrag zur Ursachenfindung des Populationsrückganges dieser Wildtierart. Leipzig : Univ., 2002. Diss.

6)

von Holst, D. 2004. Populationsbiologische Untersuchungen beim Wildkaninchen - Der Einfluss von Sozialverhalten und Stress auf Vitalität und Fortpflanzung. LÖBF-Mitteilungen. 2004, 1/04, S. 17-21

7)

Pegel, M. 2005. Europäischer Feldhase (Lepus europaeus Pallas, 1778). [Hrsg.] M. Braun und F. Dieterl. Die Säugetiere Baden-Württembergs. Stuttgart : Ulmer, 2005, S. 105-130

From:
https://wikikanin.de/ - **Wikikanin**

Permanent link:
https://wikikanin.de/doku.php?id=feldhase:feldhase&rev=1540580073

Last update: **2018/10/26 20:54**